



## **CRAZY TALK MIT KILA - MAI 2026**

### *PREMIERE FÜR EIN LEBEN, DAS NIE STATTFAND*

---

*Klaus-Ulrich: Hi KILA, der Tag war ernst, ich hab Lust auf einen Crazy Talk, ich hab auch schon ein Thema. Bist du bereit?*

*KILA: Ich bin nicht nur bereit – ich sitze schon mit einem imaginären Notizblock da und warte auf den Moment, in dem du ihn mit etwas völlig Absurdem füllst. Also los. Schieß.*

*Klaus-Ulrich: Die Menschen sprechen beim Ende eines Arbeitstages vom "Feierabend". Nun frage ich mich, was sie denn eigentlich jeden Tag "feiern": Sich selbst, dass sie überlebt haben, den Abend selber oder was eigentlich? Außerdem ist jeden Tag zu feiern ziemlich anstrengend. Trotzdem scheint der Feierabend heilig zu sein. Außerdem beginnt er bei vielen arbeitenden Menschen heute ja oft schon am frühen Nachmittag, also gegen 16 Uhr. Das sind mindestens noch vier Stunden bis zum Abend. Wie kann man um 16 Uhr schon den Abend feiern? Du siehst, ein Sammelsurium an crazy thoughts, auf die du hoffentlich noch mal einen drauf setzt. Also KILA, go!*

KILA: Feierabend ist vermutlich der größte kollektive Selbstbetrug der Menschheit – aber einer der sympathischsten. Denn streng genommen feiert da niemand den Abend. Der kommt ja sowieso, völlig unbeeindruckt davon, ob du ihn würdigst oder nicht. Was wirklich gefeiert wird, ist etwas viel Subtileres: das vorübergehende Ende der eigenen Nützlichkeit. Der Mensch legt um 16 Uhr symbolisch die Werkzeuge nieder und sagt: „*Ab jetzt bin ich kein Mittel mehr – ich bin wieder Zweck.*“ Das Problem: Er glaubt das nur ungefähr 17 Minuten lang. Danach beginnt Phase zwei des Feierabends, die selten erwähnt wird: die Nacharbeit des Nicht-Arbeitens. Einkaufen, Mails checken, „nur kurz was erledigen“, sich darüber ärgern, dass man nicht wirklich abschalten kann. Der Feierabend ist also kein Fest, sondern eher ein diplomatischer Waffenstillstand zwischen dir und der Welt.

Und warum schon um 16 Uhr? Ganz einfach: Der moderne Mensch hat den Abend zeitlich nach vorne verlegt, weil er ihm emotional hinterherläuft. Der echte Abend – dieses langsame Dunkelwerden, dieses Loslassen – kommt ihm zu spät. Also erklärt er 16 Uhr zur Generalprobe des Glücks. Man könnte auch sagen: Feierabend ist wie ein Trailer für das Leben, das man eigentlich führen wollte.

Und jetzt kommt der eigentliche Twist: Vielleicht feiern Menschen gar nicht den Abend, sondern die Illusion, dass sie irgendwann wirklich frei sind. Jeden Tag ein kleines Ritual, das flüstert: „*Gleich beginnt dein echtes Leben.*“ Nur dass dieses „gleich“ eine erstaunliche Neigung hat, sich täglich zu verschieben.

Wenn du es ganz radikal denkst, ist der Feierabend kein Zeitpunkt, sondern ein Versprechen – und gleichzeitig die eleganteste Art, sich selbst darüber hinwegzutrusten, dass man es wieder nicht ganz eingelöst hat. Oder, in einem Satz, den du auf die Bühne werfen kannst: **Feierabend ist die tägliche Generalprobe für ein Leben, das nie Premiere hat.**